



# Ärztliche Kommunikation

Praxisbuch zum Masterplan  
Medizinstudium 2020

Wann haben Sie das zum  
ersten Mal bemerkt?

Ich möchte das  
besser verstehen

Ich habe leider  
keine guten  
Nachrichten für Sie

Was führt  
Sie zu mir?

Gut, dass  
Sie mir das  
erzählen

Das war  
ziemlich viel  
für Sie?

Wie verkraften  
Sie das alles?

Sie können viel  
für sich tun!

Jana Jünger

# Ärztliche Kommunikation

---

## Mit Beiträgen von

Michael Akbar  
Attila Altiner  
Marina Bartolovic  
Christoph Becker  
Christina Bergdolt  
Wulf Bertram  
Christiane Bieber  
Julia Bird  
Christian A. Brünahl  
Holger Buggenhagen  
Rainer Büscher  
Jean-François Chenot  
Nicole Deis  
Beate Ditzen  
Nadine Dreimüller  
Ann-Catrin Druck  
Marion Duscha  
Oliver Evers  
Christine Faller  
Folkert Fehr  
Gregor Feldmeier  
Astrid Fink  
Sabine Fischbeck  
Susanne Frankenhauser  
Maryna Gornostayeva  
Burkhard Götsch  
Matthäus Ch. Grasl  
Leyla Güzelsoy  
Walter Emil Haefeli  
Sybille Häfner  
Ernil Hansen  
Martin Härter  
Steffen Heide  
Markus Herrmann  
Anne Herrmann-Werner  
Pia Heußner  
Jochen Heymanns  
Barbara Hinding

Jana Hinneburg  
Birgit Hladschik-Kermer  
Achim Hochlehnert  
Susanne Hoffmann  
Klaus Hönig  
Sabina Hunziker Schütz  
Birgit Jaspers  
Haang Jeung-Maarse  
Ansgar Jonietz  
Jana Jünger  
André Karger  
Katharina Keifenheim  
Theresa Kenngott  
David Klemperer  
Cora Koch  
Wolfgang Kölfen  
Volker Köllner  
Nadja Komm  
Johannes Kruse  
Marcel Kusch  
Eike Langheim  
Hedda Lausberg  
Christine Lenz  
Klaus Lieb  
Maike Linke  
Christin Löffler  
Christiane Lücking  
Julia Mahal  
Annette Maleika  
Tanja Manser  
Olaf Martin  
Hannah Sophie May  
Stefanie Merse  
André L. Mihaljevic  
Kerstin Mörsch  
Claudia Mück  
Friederike Mumm  
Anna Mutschler

Eckhard Nagel  
Ulrike Necknig  
Alexandra Núñez  
Samia Peltzer  
Frank Peusquens  
Lukas Radbruch  
Marcel Rarek  
Isabelle Rek  
Daniela Roesch-Ely  
Armin Schafberger  
Jörg Schelling  
Martin Scherer  
Gerhard Schillinger  
Marcus Schiltenwolf  
Gerhard Schmidmaier  
Hanna Seidling  
Jost Steinhäuser  
Kai-Uwe R. Strelow  
Steffen Taubert  
Svenja Taubner  
Harald Tegtmeier  
Anne Toussaint  
Birgit Trierweiler-Hauke  
Matthias Villalobos  
Frank Vitinius  
Christiane Waller  
Jürgen Walther  
Odette Wegwarth  
Katja Welsch  
Swantje Wienand  
Eva Winkler  
Tewes Wischmann  
Anja Wollny  
Alexander Wünsch  
Stephan Zipfel  
Brigitte Zrenner

# Ärztliche Kommunikation

---

Praxisbuch zum Masterplan  
Medizinstudium 2020

Herausgegeben von Jana Jünger

Mit einem Geleitwort von Eckhard Nagel



Die digitalen Zusatzmaterialien haben wir zum Download auf [www.klett-cotta.de](http://www.klett-cotta.de) bereitgestellt. Geben Sie im Suchfeld auf unserer Homepage den folgenden Such-Code ein: **OM43252**



Oder scannen Sie direkt diesen QR-Code:

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Speicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

### **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

### **Besonderer Hinweis**

Die Medizin unterliegt einem fortwährenden Entwicklungsprozess, sodass alle Angaben, insbesondere zu diagnostischen und therapeutischen Verfahren, immer nur dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Drucklegung des Buches entsprechen können. Hinsichtlich der angegebenen Empfehlungen zur Therapie und der Auswahl sowie Dosierung von Medikamenten wurde die größtmögliche Sorgfalt beachtet. Gleichwohl werden die Benutzer aufgefordert, die Beipackzettel und Fachinformationen der Hersteller zur Kontrolle heranzuziehen und im Zweifelsfall einen Spezialisten zu konsultieren. Fragliche Unstimmigkeiten sollten bitte im allgemeinen Interesse dem Verlag mitgeteilt werden. Der Benutzer selbst bleibt verantwortlich für jede diagnostische oder therapeutische Applikation, Medikation und Dosierung.

In diesem Buch sind eingetragene Warenzeichen (geschützte Warennamen) nicht besonders kenntlich gemacht. Es kann also aus dem Fehlen eines entsprechenden Hinweises nicht geschlossen werden, dass es sich um einen freien Warennamen handelt.

Schattauer

[www.schattauer.de](http://www.schattauer.de)

© 2018 by J. G. Cotta'sche Buchhandlung

Nachfolger GmbH, gegr. 1659, Stuttgart

Alle Rechte vorbehalten

Cover: Jutta Herden, Stuttgart

Datenkonvertierung: Kösel Media GmbH, Krugzell

Lektorat: Barbara Buchter

Projektmanagement: Dr. Nadja Urbani

Printausgabe: ISBN 978-3-608-43252-7

E-Book: ISBN 978-3-608-11068-5

PDF-E-Book: ISBN 978-3-608-20382-0

Dieses E-Book basiert auf der aktuellen Auflage der Printausgabe.

## Geleitwort

Medizinische Hochschule Hannover, September 1992, 06:30 Uhr. Frühvisite auf den Stationen 18, 16, 26 und 12: Unter Leitung von Herrn Professor Rudolf Pichlmayr beginnt ein Team, bestehend aus einer Oberärztin, zwei Fachärzten, zwei Assistenten (einer davon bin ich), begleitet von der jeweiligen Stationschwester, den Besuch bei den Patientinnen der Abdominal- und Transplantationschirurgie. Die Aufgaben sind klar verteilt, Informationen werden auf dem Gang in kurzen Worten zum aktuellen Gesundheitszustand, zu den Sorgen und Bedürfnissen der jeweiligen Patientinnen ausgetauscht. Nicht viel mehr als einen kurzen Augenblick pro Zimmer. Vor der Tür eine kurze Diskussion, im Patientenzimmer vollständige Fokussierung auf die Kommunikation zwischen Professor und Patientin.

Bei den Patientinnen nach Lebertransplantation werden die Gespräche des Teams untereinander etwas länger, die Einschätzung ergänzt durch anästhesiologische und internistische Perspektiven. Dabei wird die Anspannung hinsichtlich einer guten Versorgung dieser schwierigen Patientengruppe allenthalben spürbar. Ursache für die wahrnehmbare Unruhe sind nicht selten Missverständnisse bei Übergaben, im Gespräch zwischen Oberärztinnen und Assistentinnen, vor allem aber auch zwischen den Pflegekräften und Ärztinnen. Diese Wahrnehmung hatte mich dazu gebracht, das interprofessionelle Gespräch mit den verschiedenen Berufsgruppen zu suchen und den Versuch zu unternehmen, unsere Arbeitsabläufe zu reflektieren. Dabei wird schnell deutlich, dass nicht nur die Abläufe veränderungswürdig sind, sondern auch das Gespräch untereinander erhebliches Verbesserungspotenzial aufweist. Deshalb schlage ich an diesem Morgen meinem Chef auf dem Stationsflur vor, eine Teamsupervision im Intensivbereich zu veranlassen. Der Begriff löst in der Chirurgie Verwirrung aus. Teamsupervision? Was verbirgt sich dahinter und wozu soll das gut sein? Und was bzw. wen umfasst der Terminus des Teams? Der Versuch der Erläuterung bezieht sich auf ein verbessertes Verständnis der jeweiligen Aufgaben, eine erhöhte Sicherheit in den Handlungsprozessen, einer Unterstützung bei der Koordination der Zusammenarbeit und damit eine Verbesserung der Patientenversorgung. Das Ziel wird positiv beurteilt, der unbekannte Begriff mit Achselzucken und Erstaunen quittiert und die positive Antwort kurzgehalten: »Dann redet's halt mehr miteinander.«

Diese kurze Replik von Herrn Professor Pichlmayr macht deutlich, dass die generelle Bereitschaft alles zu tun, was die Patientenversorgung verbessert, stets ein wichtiges Anliegen verantwortlich handelnder Ärztinnen war. Dabei galt das Gespräch zwischen Ärztin und Patientin als selbstverständlich notwendig, aber nicht besonders wichtig. Über die allgemeine Qualifikation eines sogenannten normalen Umgangs hinaus wurden an die Gesprächsführung keine besonderen Qualitätsanforderungen gestellt. Diese Vernachlässigung hat sich nicht nur problematisch auf die Patientenversorgung ausgewirkt, hat negative Auswirkungen

auf die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Berufsgruppen z. B. im Krankenhaus, sondern hat sich mit der immer stärker werdenden Arbeitsverdichtung zu einer besonderen Belastung für viele Ärztinnen entwickelt.

Dies liegt nicht zuletzt daran, dass die Ansprüche an die ärztliche Kunst häufig gleichbedeutend sind mit der Hoffnung, durch spezielle Fertigkeiten könne Krankheit überwunden und Leben erhalten werden. Hierzu brauchte es stets und braucht es auch heute detailliertes Wissen auf der Höhe der Zeit, vor allem aber auch die Fähigkeit, Menschen zu begegnen, sie zu verstehen, zu begreifen, in Beziehung zu treten und womöglich, so wie der römische Philosoph Seneca es formuliert hat, ein freundschaftliches Verhältnis zu den Betroffenen und Hilfsbedürftigen aufzubauen. Dass man an einer solchen Aufgabe, dass man an einer solchen Erwartungshaltung scheitern kann, ist nachvollziehbar.

Hier liegt für jede Generation sowohl der Lehrenden als auch der Lernenden eine besondere Herausforderung, der man häufig nicht genügt hat. Schon Molière beschrieb in seiner letzten Komödie, der eingebildete Kranke, wie die Gesellschaft zum damaligen Zeitpunkt Ärztinnen wahrgenommen hat, die sich hinter einer unverständlichen Sprache, einer auf Distanzierung abzielenden Bekleidung und einem unverständlichen Hochmut versteckt hielten. Schon die damaligen Betrachterinnen hatten viel an der ärztlichen Profession zu kritisieren und haben sich dabei nicht selten ins Lachen geflüchtet.

Eine solche Reaktion ist eine besondere Form von Kommunikation und ein Zeichen für eine bestehende schmerzliche Enge. Nimmt man das vorliegende Buch in die Hand, erkennt man schnell, dass den Autorinnen und Autoren diese Schwierigkeiten gut bekannt sind. Frau Professorin Jünger ist es gelungen, eine exzellente Gruppe von Personen zusammenzubringen, um für die heute Lernenden (und dazu gehören stets auch alle bereits praktizierenden Ärztinnen) in einer übersichtlichen Form das Fundament für ärztliches Handeln didaktisch nachvollziehbar aufzuarbeiten: die ärztliche Kommunikation.

Wer dieses Buch liest, beginnt in der Realität der betroffenen Patientinnen, bekommt die Chance mit ihren Augen zu sehen, ihre Bedürfnisse zu erleben und ihre Erwartungshaltungen zu verstehen, um dann sorgsam in die Kunst der Gesprächsführung eingeführt zu werden.

Der Begriff ›Erwartungsmanagement‹ gehört zu den eher unverständlichen Wortschöpfungen einer auf Dienstleistungen sich immer stärker fokussierenden Gesellschaft. Im Patient-Arzt-Verhältnis beschreibt er aber eine der jeweiligen medizinischen Entwicklung geschuldete Anpassungsnotwendigkeit von Beziehung. Und diese Beziehung basiert auf Kommunikation. Das vorliegende Buch hat diese Erkenntnis als Grundlage gewählt und baut alle Lernschritte darauf konsequent auf.

So ein Buch hätten sich viele Ärztinnengenerationen gewünscht. Nun liegt es vor, kann Grundlage einer neuen Verständigung zwischen Ärztinnen und Patientinnen werden und somit einen wichtigen Beitrag dazu leisten, dass die Stellung des ärztlichen Berufes in den kommenden Jahrzehnten den Erwartungshaltungen besser gerecht wird, als das vielen Generationen vorher trotz aller bewundernswerter medizinischer Fortschritte gelungen ist.

In diesem Sinne darf man wünschen, dass die ärztliche Kommunikation vermittelt durch das vorliegende Praxisbuch zu einer belastbar tragenden Säule der zukünftigen medizinischen Versorgung wird und Medizin 4.0 sich besonders durch die sprachliche Kompetenz einer Profession auszeichnet, die auch in Zukunft zum Fundament des menschlichen Zusammenlebens gehören wird.

**Univ.-Prof. Dr. Dr. med. habil. Dr. phil. Dr. theol. h. c. Eckhard Nagel**  
**Ordinarius und Geschäftsführender Direktor**  
**Institut für Medizinmanagement und Gesundheitswissenschaften**  
**Ärztlicher Direktor der Sonderkrankenanstalt Ederhof, Stronach, Osttirol**

## Vorwort

Einer meiner ersten Patienten war Bernhard. Voller Neugier hatte er sein Studium begonnen. Beim Skifahren mit seinen Kommilitoninnen war er vor Schwäche gestürzt und erholte sich auch die folgenden Tage nicht, war müde und matt. Kurz darauf wurde eine akute myeloische Leukämie diagnostiziert. Nach der ersten Remission infolge der Hochdosischemotherapie war er zuversichtlich und lebensmutig. Sein Bruder trug ihn auf dem Rücken zum Jazzfestival auf dem Hohentwiel, weil er selbst noch nicht fit genug war. Im Herbst kamen die Blasen wieder, die erneute Chemotherapie schlug nicht mehr richtig an, die geplante Stammzelltransplantation konnte nicht durchgeführt werden. Von Anfang an stellte mir Bernhard viele Fragen, die ich und meine Kolleginnen<sup>1</sup> nicht beantworten konnten und auf die ich nicht vorbereitet war. Dann, wenn die Nacht kam und ich noch die Chemotherapie anhängen wollte und existenzielle Angst und Fragen in seinen Augen stand. Wie sollte ich ihm mitteilen, dass der Befund sich verschlechtert hatte, wie, dass die Chemo nicht angeschlagen hatte? Wie mit seinen besorgten Eltern und Geschwistern sprechen? Die Hoffnung nicht verlieren, aber die Verschlechterung nicht leugnen? Die Therapieziele ändern, begleiten statt heilen? Die Begegnung mit seinen Fragen und den Nöten der anderen Patientinnen mitten im Trubel einer überbelegten Station machten mir schnell deutlich, dass ich in meinem Studium viel Wissen angehäuft hatte, aber dass wir nicht vorbereitet wurden auf die Kommunikation mit den Patientinnen und den Angehörigen. Wir lernten auch nicht, uns selbst zu schützen, die intensive Begegnung zum kranken Menschen zuzulassen und sich dennoch nicht darin zu verlieren. Ich beobachtete, dass einige meiner älteren Kolleginnen sich abgrenzten, freundlich, aber distanziert Befunde übermittelten. Wir jungen Stationsärztinnen trafen uns, wir wollten nicht so abgegrenzt sein, wir engagierten uns für unsere Patientinnen bis spät abends und nahmen sie in den Gedanken mit nach Hause.

Zwanzig Jahre später wurde zum ersten Mal die Ärztliche Gesprächsführung als Pflichtbestandteil in Lehre und Prüfung in die ärztliche Approbationsordnung aufgenommen. Erstmals wurden im Nationalen kompetenzorientierten Lernzielkatalog Medizin (NKLM), der vom Medizinischen Fakultätentag 2015 verabschiedet wurde, von unserer Arbeitsgruppe konsentiertere Lernziele für die Ärztliche Gesprächsführung definiert. Im Nationalen Krebsplan des Bundesgesundheitsministeriums wurde die Entwicklung eines Nationalen Mustercurriculums Kommunikation gefordert und gefördert. Mit mehr als 400 Kolleginnen und Kollegen aus allen deutschen Medizinischen Fakultäten haben wir gemein-

---

<sup>1</sup> Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Text verallgemeinernd das generische Femininum verwendet. Diese Formulierungen umfassen gleichermaßen weibliche und männliche Personen; alle sind damit selbstverständlich gleichberechtigt angesprochen.

sam dieses Mustercurriculum unter der Schirmherrschaft des damaligen Gesundheitsministers Herrmann Gröhe aufbauend auf den Lernzielen des NKLM zum Thema Kommunikation erarbeitet. Dazu haben wir Best-Practice-Beispiele von 16 Fakultäten und Institutionen gesammelt und allen beteiligten Dozierenden zur Verfügung gestellt (<https://www.medtalk-education.de/toolbox/>). Am 29. Februar 2016 wurde das Nationale longitudinale Mustercurriculum Kommunikation in der Medizin und die Heidelberger Erklärung zur Förderung kommunikativer Kompetenzen in der ärztlichen Ausbildung verabschiedet. Die Implementierung des Mustercurriculums Kommunikation wurde in den am 31. März 2017 verabschiedeten Masterplan Medizinstudium 2020 als eine der 37 Maßnahmen aufgenommen. Explizit fordert der Masterplan: »Anknüpfend an die Vorgaben der Approbationsordnung für Ärzte, die die ärztliche Gesprächsführung ausdrücklich als Gegenstand der ärztlichen Ausbildung und Inhalt der abschließenden Staatsprüfung vorgibt, und an die im NKLM hierzu entwickelten Lernziele, unterstützt das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) den Erwerb kommunikativer Kompetenzen in der ärztlichen Ausbildung. Ziel ist, das Mustercurriculum ›Nationales longitudinales Mustercurriculum Kommunikation in der Medizin‹ in die Curricula der Hochschulen umzusetzen und spezielle Prüfungsformate hierfür zu entwickeln« (Maßnahme 8).

Medizin ist eine Handlungs- und Erfahrungswissenschaft. Ärztinnen lernen an konkreten Patientengeschichten am besten. Wir haben deshalb die Autorinnen und Autoren dieses Buch gebeten, das notwendige Kommunikationswissen verknüpft mit dem jeweiligen Behandlungsanlass oder dem Anliegen der Patientin sowie dem dafür erforderlichen Fachwissen zu verbinden. Kommunikationstheorien und -techniken, die nicht mit der zugewandten Haltung zur Patientin und dem notwendigen medizinischen Hintergrundwissen integriert im Gespräch mit der Patientin genutzt werden, sind nur sehr begrenzt hilfreich. Gesprächstechniken und -modelle unterstützen Ärztinnen darin, ihre Patientenorientierung und Empathie der Patientin gegenüber sichtbar und spürbar zu machen. Deswegen sind die im Buch vermittelten Gesprächsmodelle und -techniken immer nur eine innere Orientierung, die helfen sollen, ein Gespräch zu strukturieren oder einen roten Faden zu erhalten, insbesondere wenn die medizinischen und menschlichen Herausforderungen groß sind oder auch wenn die Zeit, wie häufig, knapp ist.

Gespräche mit Menschen in existenziellen Lebenslagen, aber auch in wichtigen Beratungssituationen – dann, wenn z. B. nicht klar ist, woher die Symptome kommen, wenn Angst und Unsicherheit im Raum stehen – sind eine Möglichkeit zur direkten unverstellten Begegnung zwischen Ärztin und Patientin. Es ist ein ärztliches Privileg, dass sich uns Patientinnen bereits im Erstkontakt mit ihren Sorgen anvertrauen. Wir dürfen Patientinnen Fragen stellen, die im normalen Alltagsumgang völlig unmöglich wären. Mit diesem Privileg sorgsam und verantwortlich zum Wohle der Patientin umzugehen, muss gelernt werden. Oft sind sich Ärztinnen nicht bewusst, wie unbedachte missglückte Formulierungen Patientinnen jahrelang begleiten und manchmal negativ wirken. Umgekehrt wissen wir heute, wie heilend und heilungsunterstützend eine gute Arzt-Patient-Bezie-

lung wirken kann und wie wir selbst über unsere Kommunikation mit den Patientinnen maßgeblich zum Heilungsprozess beitragen können.

Dieses Buch ist als Begleitung durch das ganze Studium und für das gesamte ärztliche Berufsleben gedacht. Es soll unterstützen, wenn wir in Situationen kommen, auf die wir nicht vorbereitet sind und die unvermeidbar sind.

Das Buch ist nach den sechs Kompetenzbereichen des NKLM-Kapitels 14c zur Ärztlichen Gesprächsführung gegliedert. Die einzelnen Beiträge beginnen mit einer konkreten Patientengeschichte oder einer Situation aus dem ärztlichen Berufsalltag. Wichtig war es den Autorinnen und Autoren, nicht nur das spezifische Kommunikationswissen, sondern auch die Evidenz und die wissenschaftlichen Befunde zusammenfassend darzustellen. Nach Darstellung der Fallvignette werden daher der Leserin in einer Faktenbox nähere Informationen zum Krankheitsbild bzw. zur behandelten Thematik gegeben. Nach kurzer Einführung in die Thematik finden evidenzbasierte Daten sowie die Darstellung einer gelungenen Arzt-Patient-Kommunikation Berücksichtigung. Anhand einer Patientengeschichte werden jeweils die erforderlichen kommunikativen Inhalte erarbeitet. Konkrete Gesprächsbeispiele und Gesprächsdialoge dienen hierbei der Leserin zur Veranschaulichung. Die Aufbereitung der inhaltlichen Aspekte anhand von Fallvignetten stellen jedoch nur Beispiele dar, wie z. B. das Thema »Umgang mit Unsicherheit« vermittelt werden kann. In einer anderen Fakultät wird dieser spezifische Kommunikationsanlass vielleicht mit einem anderen Patientenbeispiel in einem anderen Fachbereich gelehrt und geprüft. Jedes Kapitel schließt mit einer kurzen Zusammenfassung praxisrelevanter Informationen, sog. Praxistipps, sowie ein oder mehrerer Übungsaufgaben, welche die Autorinnen und Autoren verfasst haben und am Ende des Buches der Leserin zur Überprüfung ihres erworbenen Wissens zur Verfügung stehen. Manche Kommunikationsmodelle, die mittlerweile in fast allen Fakultäten gelehrt werden, wie z. B. das NURSE-Modell zum Umgang mit Emotionen, werden einmal ausführlich dargestellt und erläutert. In den weiteren Beispielen wird dann jeweils auf eine kontextabhängige, unterschiedliche Ausgestaltung eingegangen, sodass die Leserin verstehen kann, dass Modelle immer situationsadaptiert eingesetzt werden müssen. Durch Querweise in den Kapiteln wird jeweils auf die ausführliche Darstellung verwiesen. In den komplexeren Gesprächssituationen für höhere Semester besteht somit die Gelegenheit, Grundlagen zu wiederholen, falls diese nicht mehr präsent sind.

Über 100 Autorinnen und Autoren aus insgesamt 47 Fakultäten und Institutionen sowie aus knapp 30 medizinischen Fachgebieten und gesundheitsnahen Berufsgruppen haben an diesem Buch mitgearbeitet. Ihnen gebührt mein größter Dank. Über alle Fächergrenzen und Disziplinergrenzen hinweg haben sich die Autorinnen und Autoren, die sich häufig vorher nicht kannten, zusammengesetzt, um die medizinischen Inhalte mit den notwendigen Kommunikationskenntnissen zu verbinden. Dadurch sind viele lebhaftige Diskussionen und auch neue Kooperationsprojekte entstanden. Vor allem hat die Zusammenarbeit gezeigt, wie beeindruckend viele Kolleginnen und Kollegen sich trotz des zunehmenden ökonomischen Drucks einer patientenorientierten und menschenwürdigen Medizin verbunden und verpflichtet fühlen.

Ohne die engagierte, sorgfältige und nie nachlassende Geduld von Anna Mutschler wäre dieses Buch nie zustande gekommen. Sie hat mit allen Autorinnen und Autoren die Korrespondenz geführt und unermüdlich alle Linien zusammengeführt. Ihr gebührt mein außerordentlicher Dank für die Konsequenz, mit der sie zur Fertigstellung beigetragen hat.

Mein Dank gilt auch Thure von Uexküll, den ich noch viele Jahre erleben durfte und der mich schon als junge Assistenzärztin unterstützt und ermutigt hat, in der studentischen Ausbildung in allen Fächern der Medizin eine Sichtweise umzusetzen, die in gleicher Weise Seele und Körper beachtet und respektiert.

Dem langjährigen Geschäftsführer des Schattauer Verlags und gutem Freund Wulf Bertram verdanke ich, dass wir dieses Buch, das wir seit vielen Jahren planen und dessen Inhalte uns in vielen Gesprächen immer wieder beschäftigt haben, jetzt endlich in die Tat umgesetzt haben.

Ein herzliches Dankeschön gilt auch allen studentischen Tutorinnen der nationalen Summerschool Kommunikation, die von Kurs zu Kurs zeigen, dass sie mit Begeisterung und Idealismus ihren Kommilitoninnen die Kommunikation mit den Patientinnen vermitteln.

Ich wünsche und hoffe, dass Studierenden und Kolleginnen und Kollegen dieses Buch eine Unterstützung in ihrer herausfordernden und erfüllenden Aufgabe der Begleitung und Behandlung von Patientinnen ist und freue mich gemeinsam mit den Autorinnen über Rückmeldungen und Anregungen, die wir gerne aufgreifen.

August 2018

Prof. Dr. med. Jana Jünger

## Autorinnen und Autoren

**PD Dr. med. Michael Akbar**

Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie  
Universitätsklinikum Heidelberg  
Zentrum für Wirbelsäulenchirurgie  
Schlierbacher Landstr. 200a  
69118 Heidelberg  
E-Mail: michael.akbar@med.uni-heidelberg.de

**Prof. Dr. med. Attila Altiner**

Universitätsmedizin Rostock  
Institut für Allgemeinmedizin  
Postfach 100888  
18055 Rostock  
E-Mail: altiner@med.uni-rostock.de

**Dipl.-Psych. Marina Bartolovic**

Universitätsklinikum Heidelberg  
Klinik für Allgemeine Psychiatrie  
Zentrum für Psychosoziale Medizin  
Voßstr. 4  
69115 Heidelberg  
E-Mail: marina.bartolovic@med.uni-heidelberg.de

**Dr. med. Christoph Becker**

Universitätsspital Basel  
Abt. für Medizinische Kommunikation/Psychosomatik  
Klingelbergstr. 23  
4031 Basel  
E-Mail: christoph.becker@usb.ch

**Dr. med. Christina Bergdolt**

Universitätsklinikum Heidelberg  
Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie  
Schlierbacher Landstr. 200a  
69118 Heidelberg  
E-Mail: christina.kahlert@med.uni-heidelberg.de

**Dr. med. Dipl. Psych. Wulf Bertram**

Schattauer Verlag/Verlag Klett-Cotta  
Rotebühlstraße 77  
70178 Stuttgart  
E-Mail: w.bertram@klett-cotta.de

**Prof. (apl.) Dr. med. Christiane Bieber**

Universitätsklinikum Heidelberg  
Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik  
Zentrum für Psychosoziale Medizin  
Thibaustr. 4  
69115 Heidelberg  
E-Mail: christiane.bieber@med.uni-heidelberg.de

**Julia Bird**

Universitätsklinikum Heidelberg  
Unternehmenskommunikation/Pressestelle  
Im Neuenheimer Feld 672  
69120 Heidelberg  
E-Mail: julia.bird@med.uni-heidelberg.de

**Dr. med. Christian A. Brünahl**

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf  
Institut und Poliklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie  
Martinistr. 52  
20246 Hamburg  
E-Mail: c.bruehahl@uke.de

**Dr. med. Holger Buggenhagen (MME)**

Universitätsmedizin Mainz  
Zentrale Lehrplattform – Rudolf Frey Lernklinik  
Langenbeckstr. 1  
55131 Mainz  
E-Mail: buggenha@uni-mainz.de

**Prof. Dr. med. Rainer Büscher (MME)**

Universitätsklinikum Essen  
Klinik für Kinderheilkunde II  
Hufelandstr. 55  
45147 Essen  
E-Mail: rainer.buescher@uk-essen.de

**Prof. Dr. med. Jean-François Chenot (MPH)**

Universitätsmedizin Greifswald  
Abteilung Allgemeinmedizin  
Institut für Community Medicine  
Fleischmannstr. 6  
17475 Greifswald  
E-Mail: jchenot@uni-greifswald.de

**Dipl.-Psych. Nicole Deis**

Institut für medizinische und pharmazeutische Prüfungsfragen  
Große Langgasse 8  
55116 Mainz  
E-Mail: ndeis@impp.de

**Prof. Dr. phil. Beate Ditzen**

Universitätsklinikum Heidelberg  
Institut für Medizinische Psychologie  
Zentrum für Psychosoziale Medizin  
Bergheimer Str. 20  
69115 Heidelberg  
E-Mail: beate.ditzen@med.uni-heidelberg.de

**Dr. med. Nadine Dreimüller (MME)**

Universitätsmedizin Mainz  
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie  
Untere Zahlbacher Str. 8  
55131 Mainz  
E-Mail: nadine.dreimueller@unimedizin-mainz.de

**Ann-Catrin Druck**

Universitätsklinikum Heidelberg  
Chirurgische Klinik Abt. Kinderchirurgie  
Im Neuenheimer Feld 110  
69120 Heidelberg  
E-Mail: catrin.druck@gmx.de

**Dipl. Soz.-Arb. Marion Duscha**

Heidelberger Selbsthilfebüro  
Alte Eppelheimer Str. 38  
69115 Heidelberg  
E-Mail: duscha@selbsthilfe-heidelberg.de

**M. Sc. Psych Oliver Evers**

Universitätsklinikum Heidelberg  
Institut für Psychosoziale Prävention  
Bergheimer Str. 54  
69115 Heidelberg  
E-Mail: oliver.evers@med.uni-heidelberg.de

**Christine Faller**

Universitätsklinikum Heidelberg  
Klinische Pharmakologie und Pharmakoepidemiologie  
Kooperationseinheit Klinische Pharmazie  
Im Neuenheimer Feld 410  
69120 Heidelberg  
E-Mail: christine.faller@med.uni-heidelberg.de

**Dr. med. Folkert Fehr**

Gemeinschaftspraxis Dr. Folkert Fehr & Dr. Jan Buschmann  
Karlsplatz 5  
74889 Sinsheim  
E-Mail: folkert.fehr@t-online.de

**Dr. med. Gregor Feldmeier**

Institut für Allgemeinmedizin  
Universitätsmedizin Rostock  
Postfach 100888  
18055 Rostock  
E-Mail: gregor.feldmeier@med.uni-rostock.de

**Dr. med. Astrid Fink**

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg  
Medizinische Fakultät  
Institut für Medizinische Soziologie  
Magdeburger Str. 8  
06112 Halle (Saale)  
E-Mail: astrid.fink@medizin.uni-halle.de

**Dr. rer. physiol. Dipl.-Psych. Sabine Fischbeck (MME)**

Universitätsmedizin Mainz  
Klinik und Poliklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie  
Schwerpunkt Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie  
Saarstr. 21  
55099 Mainz  
E-Mail: fischbec@uni-mainz.de

**Dr. med. Susanne Frankenhauser (MME)**

Berufsgenossenschaftliche Unfallklinik Ludwigshafen  
Centrum für interdisziplinäre Rettungs- und Notfallmedizin  
Ludwig-Guttman-Str. 13  
67071 Ludwigshafen  
E-Mail: susanne.frankenhauser@bgu-ludwigshafen.de

**Maryna Gornostayeva**

Institut für medizinische und pharmazeutische Prüfungsfragen  
Große Langgasse 8  
55116 Mainz  
E-Mail: mgornostayeva@impp.de

**Diplom-Pflegepädagoge Burkhard Götsch**

Akademie für Gesundheitsberufe Heidelberg  
Leiter Gesundheits- und Krankenpflegeschule  
Wieblinger Weg 19  
69123 Heidelberg  
E-Mail: burkhard.goetsch@med.uni-heidelberg.de

**Ao. Univ.-Prof. Dr. med. Matthäus Ch. Grasl (MME)**

Medizinische Universität Wien  
Universitätsklinik für Hals-Nasen- und Ohrenkrankheiten  
Währinger Gürtel 18 – 20  
1090 Wien  
E-Mail: matthaeus.grasl@meduniwien.ac.at

**Dr. med. Leyla Güzelsoy**

Klinikum Nürnberg  
Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie  
Psychosomatischer Konsiliar- und Liaisondienst  
Paracelsus Medizinische Privatuniversität  
Prof.-Ernst-Nathan-Str. 1  
90419 Nürnberg  
E-Mail: leyla.froehlich-guezelsoy@klinikum-nuernberg.de

**Prof. Dr. med. Walter Emil Haefeli**

Klinische Pharmakologie und Pharmakoepidemiologie  
Universitätsklinikum Heidelberg  
Im Neuenheimer Feld 410  
69120 Heidelberg  
E-Mail: walter-emil.haefeli@med.uni-heidelberg.de

**PD Dr. med. Sybille Häfner**

Universitätsklinikum Heidelberg  
Klinik für Allgemeine Psychiatrie  
Voßstr. 4  
69115 Heidelberg  
E-Mail: sibylle.haefner@med.uni-heidelberg.de

**Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Ernil Hansen**

Universitätsklinikum Regensburg  
Klinik für Anästhesiologie  
Franz-Josef-Strauß-Allee 11  
93042 Regensburg  
E-Mail: ernil.hansen@ukr.de

**Prof. Dr. med. Dr. phil. Martin Härter**

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf  
Institut und Poliklinik für Medizinische Psychologie  
Zentrum für Psychosoziale Medizin  
Martinistr. 52 – W 26  
20246 Hamburg  
E-Mail: m.haerter@uke.uni-hamburg.de

**Prof. Dr. med. Steffen Heide (MME)**

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg  
Institut für Rechtsmedizin  
Franzosenweg 1  
06221 Halle (Saale)  
E-Mail: steffen.heide@uk-halle.de

**Prof. Dr. med. Markus Herrmann (MPH) M. A.**

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg  
Institut für Allgemeinmedizin  
Leipziger Str. 44  
39120 Magdeburg  
E-Mail: markus.herrmann@med.ovgu.de

**Dr. med. Anne Herrmann-Werner (MME)**

Universitätsklinikum Tübingen  
Medizinische Klinik  
Psychosomatische Medizin und Psychotherapie  
Osianderstr. 5  
72076 Tübingen  
E-Mail: anne.herrmann-werner@med.uni-tuebingen.de

**Dr. med. Pia Heußner**

Klinikum der Universität München  
Medizinische Klinik und Poliklinik III  
Interdisziplinäres Zentrum für Psycho-Onkologie  
Marchioninstr. 15  
81377 München  
E-Mail: pia.heussner@med.uni-muenchen.de

**Dr. med. Jochen Heymanns**

Praxisklinik für Hämatologie und Onkologie Koblenz  
Neversstr. 5  
56068 Koblenz  
E-Mail: heymanns@onkologie-koblenz.de

**Dr. phil. Dipl.-Psych. Barbara Hinding**

Institut für medizinische und pharmazeutische Prüfungsfragen  
Große Langgasse 8  
55116 Mainz  
E-Mail: bhinding@impp.de

**M.Ed. Jana Hinneburg**

Max-Planck-Institut für Bildungsforschung  
Harding-Zentrum für Risikokompetenz  
Lentzeallee 94  
14195 Berlin  
E-Mail: hinneburg@mpib-berlin.mpg.de

**Mag. Dr. Birgit Hladschik-Kermer (MME)**

Medizinische Universität Wien  
Abt. für Medizinische Psychologie  
Kinderspitalgasse 15/0  
1090 Wien  
E-Mail: birgit.hladschik-kermer@meduniwien.ac.at

**Dr. med. Achim Hochlehnert**

Universitätsklinikum Heidelberg  
Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik  
Im Neuenheimer Feld 410  
69120 Heidelberg  
E-Mail: achim.hochlehnert@med.uni-heidelberg.de

**Dr. sc. (ETH) M. A. Susanne Hoffmann**

Institut für Patientensicherheit  
Sigmund-Freud-Str. 25  
53127 Bonn  
E-Mail: susanne.hoffmann@gmx.ch

**Dr. Dipl.-Psych. Klaus Hönig**

Universitätsklinikum Ulm  
Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie  
Albert-Einstein-Allee 23  
89081 Ulm  
E-Mail: klaus.hoenig@uniklinik-ulm.de

**Prof. Dr. Sabina Hunziker Schütz**

Universitätsspital Basel  
Klinik für Innere Medizin  
Abt. für Medizinische Kommunikation/Psychosomatik  
Klingelbergstr. 23  
4031 Basel  
E-Mail: sabina.hunziker@usb.ch

**Dr. Birgit Jaspers**

Universitätsklinikum Bonn  
Klinik für Palliativmedizin  
Sigmund-Freud-Str. 25  
53127 Bonn  
E-Mail: birgit.jaspers@malteser.org

**Dr. med. Haang Jeung-Maarse**

Universitätsklinikum Heidelberg  
Klinik für Allgemeine Psychiatrie  
Zentrum für Psychosoziale Medizin  
Voßstr. 4  
69115 Heidelberg  
E-Mail: haang.jeung-maarse@med.uni-heidelberg.de

**Ansgar Jonietz**

»Was hab' ich?« gemeinnützige GmbH  
Theaterstr. 4  
01067 Dresden  
E-Mail: ansgar.jonietz@washabich.de

**Prof. Dr. med. Jana Jünger (MME)**

Institut für medizinische und pharmazeutische Prüfungsfragen  
Große Langgasse 8  
55116 Mainz  
E-Mail: [jjuenger@impp.de](mailto:jjuenger@impp.de)

**Dr. med. André Karger (MME)**

Universitätsklinikum Düsseldorf  
Klinisches Institut für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie  
Moorenstr. 5  
40225 Düsseldorf  
E-Mail: [andre.karger@med.uni-duesseldorf.de](mailto:andre.karger@med.uni-duesseldorf.de)

**Dr. med. Katharina Keifenheim**

Universitätsmedizin Tübingen  
Medizinische Klinik  
Psychosomatische Medizin und Psychotherapie  
Oslanderstr. 5  
72076 Tübingen  
E-Mail: [katharina.keifenheim@med.uni-tuebingen.de](mailto:katharina.keifenheim@med.uni-tuebingen.de)

**Theresa Kenngott**

Universitätsklinikum Heidelberg  
Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie  
Im Neuenheimer Feld 110  
69120 Heidelberg  
E-Mail: [theresa.kenngott@med.uni-heidelberg.de](mailto:theresa.kenngott@med.uni-heidelberg.de)

**Prof. Dr. med. David Klemperer**

Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg  
Fakultät für angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften  
Seybothstr. 2  
93053 Regensburg  
E-Mail: [david.klemperer@oth-regensburg.de](mailto:david.klemperer@oth-regensburg.de)

**Dr. med. Cora Koch**

Universitätsmedizin Mainz  
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie  
Untere Zahlbacher Str. 8  
55131 Mainz  
E-Mail: [cora.m.koch@gmail.com](mailto:cora.m.koch@gmail.com)

**Prof. Dr. med. Wolfgang Kölfen**

Städtische Kliniken Mönchengladbach  
Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin  
Hubertusstr. 100  
41239 Mönchengladbach  
E-Mail: wolfgang.koelfen@sk-mg.de

**Prof. Dr. med. Volker Köllner**

Reha-Zentrum Seehof der Deutschen Rentenversicherung Bund  
Abt. für Verhaltenstherapie und Psychosomatik  
Lichterfelder Allee 55  
14513 Teltow  
E-Mail: koellner@charite.de

**Nadja Komm**

Institut für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen IQTIG  
Katharina-Heinroth-Ufer 1  
10787 Berlin  
E-Mail: nadja.komm@iqtig.org

**Prof. Dr. med. Johannes Kruse**

Universitätsklinikum Gießen  
Klinik für Psychosomatik und Psychotherapie  
Friedrichstr. 33  
35392 Gießen  
E-Mail: johannes.kruse@psycho.med.uni-giessen.de

**Marcel Kusch**

Universitätsklinikum Heidelberg  
Klinische Pharmakologie und Pharmakoepidemiologie  
Kooperationseinheit Klinische Pharmazie  
Im Neuenheimer Feld 410  
69120 Heidelberg  
E-Mail: marcel.kusch@med.uni-heidelberg.de

**Dr. med. Eike Langheim**

Reha-Zentrum Seehof der Deutschen Rentenversicherung Bund  
Abt. Innere Medizin, Kardiologie, Sozialmedizin, Rehabilitationswesen  
Lichterfelder Allee 55  
14513 Teltow  
E-Mail: dr.med.eike.langheim@drv-bund.de

**Univ.-Prof. Dr. med. Hedda Lausberg**

Deutsche Sporthochschule Köln  
Psychosomatische Medizin und Psychiatrie  
Abt. für Neurologie, Psychosomatik und Psychiatrie  
Am Sportpark Müngersdorf 6  
50933 Köln  
E-Mail: h.lausberg@dshs-koeln.de

**Dr. med. Christine Lenz**

Lehrbeauftragte am Klinikum der Universität München  
Institut für Allgemeinmedizin  
Allgemeinarztpraxis Dr. med. Christine Lenz und Dr. med. Andreas Lenz  
Alpenstr. 29  
82538 Geretsried  
E-Mail: christinelenz@praxislenz.de

**Prof. Dr. med. Klaus Lieb**

Universitätsmedizin Mainz  
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie  
Untere Zahlbacher Str. 8  
55131 Mainz  
E-Mail: klaus.lieb@unimedizin-mainz.de

**Dipl.-Psych. Maike Linke (MME)**

Technische Universität Dresden  
Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus  
Psychosoziale Medizin und Entwicklungsneurowissenschaften  
Fetscherstr. 74  
01307 Dresden  
E-Mail: maike.linke@tu-dresden.de

**Dr. rer. pol. Christin Löffler**

Universitätsmedizin Rostock  
Institut für Allgemeinmedizin  
Postfach 100888  
18055 Rostock  
E-Mail: christin.loeffler@med.uni-rostock.de

**Dr. phil. M. A. klin. ling. Christiane Lücking**

Hochschule Fresenius  
Fachbereich Gesundheit und Soziales  
Lilienstr. 5 – 9  
20095 Hamburg  
E-Mail: christiane.luecking@hs-fresenius.de

**M. Sc. Psych Julia Mahal**

Universitätsklinikum Heidelberg  
Institut für Medizinische Psychologie  
Zentrum für Psychosoziale Medizin  
Bergheimer Str. 20  
69115 Heidelberg  
E-Mail: julia.mahal@med.uni-heidelberg.de

**Dr. med. Annette Maleika**

GRN-Klinik Schwetzingen  
Bodelschwinghstr. 10  
68723 Schwetzingen  
E-Mail: annette.maleika@grn2.de

**Prof. Dr. phil. Tanja Manser**

Fachhochschule Nordwestschweiz  
Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW  
Riggenbachstr. 16  
4600 Olten  
E-Mail: tanja.manser@fhnw.ch

**M.A. Olaf Martin**

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg  
Institut für Medizinische Soziologie  
Magdeburger Str. 8  
06112 Halle (Saale)  
E-Mail: olaf.martin@medizin.uni-halle.de

**Dr. med. Hannah Sophie May**

Ruprechts-Karls Universität Heidelberg  
Medizinische Fakultät  
Im Neuenheimer Feld 346  
69120 Heidelberg  
E-Mail: hannahsophiemay@gmail.com

**Dr. med. Stefanie Merse (MME)**

Universitätsklinikum Essen  
Klinik für Infektologie  
Projektleitung  
Modellprojekt Empathische-Interkulturelle-Arzt-Patienten-Kommunikation  
(EI-AP-K)  
Hufelandstr. 55  
45147 Essen  
E-Mail: stefanie.merse@uk-essen.de

**PD Dr. med. André L. Mihaljevic**

Universitätsklinikum Heidelberg  
Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie  
Im Neuenheimer Feld 110  
69120 Heidelberg  
E-Mail: mihaljevic@uni-heidelberg.de

**Kerstin Mörsch**

Deutsche Aidshilfe e. V.  
Abt. Schwule, MSM und Leben mit HIV  
Wilhelmstr. 138  
10963 Berlin  
E-Mail: kerstin.moersch@dah.aidshilfe.de

**Dipl.-Psych. Claudia Mück**

Klinikum der Universität München  
Medizinische Klinik und Poliklinik III  
Familiensprechstunde der Psycho-Onkologie  
Marchioninstr. 15  
81377 München  
E-Mail: claudia.mueck@med.uni-muenchen.de

**Dr. med. Friederike Mumm**

Klinikum der Universität München  
Medizinische Klinik und Poliklinik III  
Interdisziplinäres Zentrum für Psycho-Onkologie  
Marchioninstr. 15  
81377 München  
E-Mail: friederike.mumm@med.uni-muenchen.de

**Dipl.-Päd. Anna Mutschler**

Institut für Kommunikations- und Prüfungsforschung  
Wieblinger Weg 92a  
69123 Heidelberg  
E-Mail: a.mutschler@cares.institute

**Univ.-Prof. Dr. Dr. med. habil. Dr. phil. Dr. theol. h. c. Eckhard Nagel**

Institut für Medizinmanagement und Gesundheitswissenschaften  
Universität Bayreuth  
Prieserstraße 2  
95444 Bayreuth  
E-Mail: eckhard.nagel@uni-bayreuth.de

**Dr. med. Ulrike Necknig (MME)**

Klinikum Garmisch-Partenkirchen GmbH  
Abt. für Urologie und Kinderurologie  
Auenstr. 6  
82467 Garmisch-Partenkirchen  
E-Mail: [ulrike.necknig@klinikum-gap.de](mailto:ulrike.necknig@klinikum-gap.de)

**M.A. Alexandra Núñez**

Institut für Kommunikations- und Prüfungsforschung  
Wieblinger Weg 92a  
69123 Heidelberg  
E-Mail: [a.nunez@cares.institute](mailto:a.nunez@cares.institute)

**M. Sc. Psych. Samia Peltzer**

Universitätsklinikum Köln  
Klinik und Poliklinik für Psychosomatik und Psychotherapie  
Kerpener Str. 62  
50937 Köln  
E-Mail: [samia.peltzer@uk-koeln.de](mailto:samia.peltzer@uk-koeln.de)

**M. A. Frank Peusquens**

Universitätsklinikum Bonn  
Klinik für Palliativmedizin  
Sigmund-Freud-Str. 25  
Gebäude 66  
53127 Bonn  
E-Mail: [frank.peusquens@ukbonn.de](mailto:frank.peusquens@ukbonn.de)

**Prof. Dr. med. Lukas Radbruch**

Universitätsklinikum Bonn  
Klinik für Palliativmedizin  
Sigmund-Freud-Str. 25  
Gebäude 66  
53127 Bonn  
E-Mail: [lukas.radbruch@ukb.uni-bonn.de](mailto:lukas.radbruch@ukb.uni-bonn.de)

**cand. med. Marcel Rarek**

Universitätsklinikum Köln  
Klinik und Poliklinik für Psychosomatik und Psychotherapie  
Kerpener Str. 62  
50937 Köln  
E-Mail: [marcel.rarek@web.de](mailto:marcel.rarek@web.de)

**Dr. sc. hum. M. Sc. Psych. Isabelle Rek**

Universitätsklinikum Heidelberg  
Klinik für Allgemeine Psychiatrie  
Zentrum für Psychosoziale Medizin  
Thibautstr. 6  
69115 Heidelberg  
E-Mail: [isabelle.rek@med.uni-heidelberg.de](mailto:isabelle.rek@med.uni-heidelberg.de)

**Prof. (apl) Dr. med. Daniela Roesch-Ely**

Universitätsklinikum Heidelberg  
Klinik für Allgemeine Psychiatrie  
Zentrum für Psychosoziale Medizin  
Voßstr. 4  
69115 Heidelberg  
E-Mail: [daniela.roesch-ely@med.uni-heidelberg.de](mailto:daniela.roesch-ely@med.uni-heidelberg.de)

**Armin Schafberger**

Deutsche Aidshilfe e. V.  
Abt. Medizin und Beratung  
Wilhelmstr. 138  
10963 Berlin  
E-Mail: [armin.schafberger@dah.aidshilfe.de](mailto:armin.schafberger@dah.aidshilfe.de)

**Prof. Dr. med. Jörg Schelling**

Klinikum der Universität München  
Institut für Allgemeinmedizin  
Pettenkoferstr. 8 a  
80336 München  
E-Mail: [joerg.schelling@med.uni-muenchen.de](mailto:joerg.schelling@med.uni-muenchen.de)

**Prof. Dr. med. Martin Scherer**

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf  
Institut für Allgemeinmedizin  
Martinistr. 52  
20246 Hamburg  
E-Mail: [m.scherer@uke.de](mailto:m.scherer@uke.de)

**Dr. med. Gerhard Schillinger**

AOK-Bundesverband  
Rosenthaler Str. 31  
10178 Berlin  
E-Mail: [gerhard.schillinger@bv.aok.de](mailto:gerhard.schillinger@bv.aok.de)

**Prof. Dr. med. Marcus Schiltewolf**

Universitätsklinikum Heidelberg  
Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie  
Schlierbacher Landstr. 200a  
69118 Heidelberg  
E-Mail: marcus.schiltewolf@med.uni-heidelberg.de

**Prof. Dr. med. Gerhard Schmidmaier**

Universitätsklinikum Heidelberg  
Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie  
Schlierbacher Landstr. 200a  
69118 Heidelberg  
E-Mail: gerhard.schmidmaier@med.uni-heidelberg.de

**PD Dr. sc. hum. Hanna Seidling**

Klinische Pharmakologie und Pharmakoepidemiologie  
Universitätsklinikum Heidelberg  
Im Neuenheimer Feld 410  
69120 Heidelberg  
E-Mail: hanna.seidling@med.uni-heidelberg.de

**Prof. Dr. med. Jost Steinhäuser**

Universitätsklinikum Schleswig-Holstein  
Institut für Allgemeinmedizin  
Ratzeburger Allee 160  
23583 Lübeck  
E-Mail: jost.steinhaeuser@uksh.de

**Kai-Uwe R. Strelow**

Universitätsmedizin Mainz  
Zentrale Lehrplattform – Rudolf Frey Lernklinik  
Langenbeckstr. 1  
55131 Mainz  
E-Mail: kai-uwe.strelow@uni-mainz.de

**Steffen Taubert**

Deutsche Aidshilfe e. V.  
Abt. Medizin und Beratung  
Wilhelmstr. 138  
10963 Berlin  
E-Mail: steffen.taubert@dah.aidshilfe.de

**Prof. Dr. phil. Svenja Taubner**

Universitätsklinikum Heidelberg  
Institut für Psychosoziale Prävention  
Bergheimer Str. 54  
69115 Heidelberg  
E-Mail: svenja.taubner@med.uni-heidelberg.de

**Dr. med. Dipl. Psych. Harald Tegtmeyer**

Kemptener Str. 28  
88131 Lindau  
E-Mail: dr.harald.tegtmeyer@t-online.de

**Dr. phil. Anne Toussaint**

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf  
Institut und Poliklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie  
Martinistr. 52  
20246 Hamburg  
E-Mail: a.toussaint@uke.de

**Birgit Trierweiler-Hauke**

Universitätsklinikum Heidelberg  
Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie  
Im Neuenheimer Feld 110  
69120 Heidelberg  
E-Mail: birgit.trierweiler-hauke@med.uni-heidelberg.de

**Dr. med. Matthias Villalobos**

Universitätsklinikum Heidelberg  
Thoraxklinik Heidelberg  
Röntgenstr. 1  
69126 Heidelberg  
E-Mail: matthias.villalobos@med.uni-heidelberg.de

**Dr. med. Frank Vitinius**

Universitätsklinikum Köln  
Klinik und Poliklinik für Psychosomatik und Psychotherapie  
Kerpener Str. 62  
50937 Köln  
E-Mail: frank.vitinius@uk-koeln.de

**Prof. Dr. med. Christiane Waller**

Klinikum Nürnberg  
Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie  
Paracelsus Medizinische Privatuniversität  
Prof.-Ernst-Nathan-Str. 1  
90419 Nürnberg  
E-Mail: [christiane.waller@klinikum-nuernberg.de](mailto:christiane.waller@klinikum-nuernberg.de)

**Jürgen Walther**

Universitätsklinikum Heidelberg  
Nationales Centrum für Tumorerkrankungen Heidelberg  
Im Neuenheimer Feld 672  
69120 Heidelberg  
E-Mail: [juergen.walther@med.uni-heidelberg.de](mailto:juergen.walther@med.uni-heidelberg.de)

**Priv.-Doz. Dr. rer. nat. Dipl. psych. Odette Wegwarth**

Max-Planck-Institut für Bildungsforschung  
Harding-Zentrum für Risikokompetenz  
Lentzeallee 94  
14195 Berlin  
E-Mail: [wegwarth@mpib-berlin.mpg.de](mailto:wegwarth@mpib-berlin.mpg.de)

**Dipl.-Psych. Katja Welsch**

Universitätsklinikum des Saarlandes  
Zentrum für Palliativmedizin und Kinderschmerztherapie  
66421 Homburg  
E-Mail: [katja.welsch@uks.eu](mailto:katja.welsch@uks.eu)

**Dr. Swantje Wienand**

Klinikum Links der Weser  
Gesundheit Nord GmbH  
Senator-Weßling-Str. 1  
28277 Bremen  
E-Mail: [swantje.wienand@gesundheitnord.de](mailto:swantje.wienand@gesundheitnord.de)

**Prof. Dr. med. Dr. phil. Eva Winkler**

Universitätsklinikum Heidelberg  
Nationales Centrum für Tumorerkrankungen Heidelberg  
Abt. Medizinische Onkologie  
Im Neuenheimer Feld 460  
69120 Heidelberg  
E-Mail: [eva.winkler@med.uni-heidelberg.de](mailto:eva.winkler@med.uni-heidelberg.de)